

Offenlegung der Zinsrisiken.

IRRBB – Risikosteuerung und Messung

Das Zinsbuch der BANK ZIMMERBERG AG umfasst den Hauptteil der Bilanzsumme. Auf der Aktivseite besteht mehr als die Hälfte des Zinsbuchs aus fixen Positionen, auf der Passivseite machen die variablen Positionen ca. zwei Drittel der Bilanzsumme aus. Damit stellt das Zinsänderungsrisiko das grösste Marktrisiko für die Bank dar. Die Identifikation, Messung, Bewirtschaftung und das Reporting von Zinsrisiken ist im Reglement Markt- und Zinsrisikomanagement festgelegt. Das Zinsänderungsrisiko besteht zum einen in Form eines Zinsneufestsetzungsrisikos durch die zeitliche Inkongruenz der Endfälligkeit (im festverzinslichen Bereich) bzw. der Zinsneufestsetzung (im zinsvariablen Bereich) von Aktiven, Passiven und Ausserbilanzpositionen. Zum anderen besteht ein Basisrisiko durch die unvollkommene Korrelation bei der Anpassung der Aktiv- und Passivzinsen verschiedener Instrumente, die ansonsten die gleichen Zinsneufestsetzungsmerkmale aufweisen. Für den hohen Anteil an variablen Positionen sind Replikationsannahmen zu treffen, wodurch ein Modellrisiko entsteht.

IRRBB – Strategie zur Steuerung und Minderung des Risikos

Die BANK ZIMMERBERG AG verfolgt das langfristige Ziel, ein angemessenes Nettozinseinkommen (NII) und einen stabilen Barwert (EVE) über die Zins- und Marktzyklen hinweg im Rahmen der vom Verwaltungsrat genehmigten Kapitalplanung zu sichern.

Faktoren wie das dynamische Bankgeschäft, die sich wandelnden Kundenbedürfnisse sowie die Marktentwicklung führen zu Fristentransformationsrisiko. Dieses Risiko wird begrenzt durch die Umsetzung des Grundsatzes, Kundenausleihungen hauptsächlich mit Kundengeldern, zur Feinsteuerung mit Pfandbriefdarlehen und Anleihen efiag (Emissions und Finanz AG) zu refinanzieren und bei Bedarf derivative Finanzinstrumente einzusetzen. Ergänzend besteht mit den Reserven für allgemeine Bankrisiken ein zusätzliches Auffangpotenzial für Zinsrisiken. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz auf Basis der Risikotragfähigkeit anhand von Risikoindikatoren und deren Parametrisierung und wird semesterweise über ihre Einhaltung informiert. Die Geschäftsleitung legt ein Risikobudget fest. Das Risk Steering Committee (RISCO) erarbeitet und beschliesst Massnahmen zur Bewirtschaftung des Zinsrisikos. Diese Organisationseinheit ist für die Identifikation, Messung und Überwachung der Zinsrisiken und deren Berichterstattung zuständig, setzt die RISCO-Massnahmen um und führt Stresstests durch.

Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet. Das Zinsbindungsverhalten einer variablen Position wird mittels Portfolios aus Marktzenskombinationen auf Basis von Replikationswerten simuliert, die mindestens alle drei Jahre oder bei wesentlichen Änderungen der Marktbedingungen überprüft werden. Als Datengrundlage für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Um die Verteilung des Zinsrisikos zu optimieren und besser beurteilen zu können, wird das Barwertrisiko mittels Key Rate Durations-Stützpunkten dargestellt.

Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrössen zur Einschätzung der Sensitivität

Die Berechnung und Simulation sämtlicher IRRBB-Messgrössen in der barwertigen Betrachtung (EVE) und in der Ertragsperspektive (NII) sowie die Rapportierung erfolgt monatlich an Geschäftsleitung, quartalsweise ans RISCO und semesterweise an den Verwaltungsrat.

Zinsschock- und Stressszenarien

Die BANK ZIMMERBERG AG berechnet das Barwertrisiko (Δ EVE) unter den 6 von der FINMA vorgegebenen Zinsschockszenarien im Verhältnis zum Tier1 Kapital der Bank. Gerechnet werden Parallelverschiebungen +/-150 BP, Steepener/Flattener sowie die Veränderung von kurzfristigen Zinsen nach oben oder unten.

In der Ertragswertperspektive (Δ NII) verwendet die Bank 6 Zinsszenarien und zeigt damit einen Trichter von möglichen Zinsentwicklungen auch in Stressszenarien auf.

Abweichende Modellannahmen

In den internen Ertragssimulationen werden Volumenverschiebungen zwischen Produkten wie auch Volumenzuflüsse oder Volumenabflüsse berücksichtigt.

Offenlegung der Zinsrisiken.

Absicherung

Die Absicherung des Zinsrisikos aus der Fristentransformation erfolgt auf Portfoliobasis, bei Bedarf insbesondere durch den Einsatz von Pfandbriefdarlehen und Anleihen efiag (Emissions und Finanz AG), alternativ mittels derivativen Finanzinstrumenten.

Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

1./2./3. Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)

1. Die Zahlungsströme werden in der Aussenzinssicht dargestellt (inklusive Marge).
2. Das Mapping von Festzinsgeschäften basiert auf der Laufzeit der Einzelgeschäfte (Kapital- und Zinszahlungsströme); variable Positionen werden auf Produktebene aggregiert.
3. Die Diskontierung der Zahlungsströme erfolgt mit der LIBOR-/SARON- und der Swapkurve (Mitte). Zwischen den Swapsätzen werden interpolierte Zinssätze verwendet.

4. Änderung der geplanten Erträge (ΔNII)

In 6 Zinsszenarien wird dynamisch über 3 Jahre aufgezeigt, in welcher Spanne sich die Erträge entwickeln werden. Dabei werden Annahmen hinsichtlich der Zinskurvenentwicklung, der Konditionierung sowie der Volumen- und Laufzeitenmodelle getroffen und mit einem Basisszenario verglichen, welches auch in der Kapitalplanung verwendet wird. Im Kundengeschäft wird mit einer Zinskurve $\geq 0\%$ gerechnet.

5. variable Positionen

Die Replikationsannahmen der variablen Positionen sind ein wesentlicher Bestandteil der Abbildung des Zinsrisikos. Auf Basis von historischen Produkt- und Marktzinssätzen werden mittels statistischer Verfahren optimale, stabile Produktkombinationen gesucht und festgelegt. Die Duration der variablen Passiven liegt im Durchschnitt der Regionalbanken, mit denen sich die BANK ZIMMERBERG AG vergleicht. Die Replikationsannahmen werden alle drei Jahre oder bei wesentlichen zu beobachtenden Veränderungen des Kundenverhaltens oder der Marktbedingungen überprüft.

6./7. Positionen mit Rückzahlungsoptionen und Termineinlagen

Auf Wunsch vorzeitig gekündete Aufnahmen von Kunden werden zum aktuellen Marktwert glattgestellt. Die BANK ZIMMERBERG AG hat auf den meisten Sparprodukten eine Nichtkündigungskommission eingeführt, wodurch das Risiko von vorzeitigen Kündigungen begrenzt und bepreist ist.

8./9./10. Automatische Zinsoptionen, derivative Positionen, sonstige Annahmen

Keine Verwendung dieser Produkte, keine zusätzlichen Annahmen.

Offenlegung der Zinsrisiken.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBA1)

		Volumen in CHF Mio.			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)	
		Total	Davon CHF	Davon andere Währungen*	Total	Davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	5	3	-	0.09	0.13
	Forderungen gegenüber Kunden	4	4	-	2.33	2.33
	Geldmarkthypotheken	364	364	-	0.14	0.14
	Festhypotheken	646	646	-	4.16	4.16
	Finanzanlagen	1	1	-	1.80	1.80
	Übrige Forderungen	0	0	-	0	0
	Forderungen aus Zinsderivaten	0	0	-	0	0
	Verpflichtungen gegenüber Banken	5	5	-	0.59	0.59
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	43	42	-	0.47	0.48
	Kassenobligationen	14	14	-	2.77	2.77
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	233	233	-	6.43	6.43
	Übrige Verpflichtungen	0	0	-	0	0
	Verpflichtungen aus Zinsderivaten	0	0	-	0	0
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	31	3	-	0.03	0.04
	Forderungen gegenüber Kunden	43	42	-	1.24	1.24
	Variable Hypothekarforderungen	42	42	-	1.39	1.39
	Übrige Forderungen auf Sicht	0	0	-	0	0
	Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	412	383	-	1.61	1.64
	Übrige Verpflichtungen auf Sicht	0	0	-	0	0
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	419	419	-	1.95	1.95
Total	2261	2201				

*) die mehr als 10 % der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen

Offenlegung der Zinsrisiken.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

In CHF Mio.	Δ EVE (Änderung des Barwerts)		Δ NII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.19	30.6.19	31.12.19	30.6.19
Parallelverschiebung nach oben	2	1	4	3
Parallelverschiebung nach unten	-2	-2	0	-4
Steepener-Schock ¹	-1	-1		
Flattener-Schock ²	1	1		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	2	2		
Sinken kurzfristiger Zinsen	-2	-2		
Maximum	-2	-2	0	-4
Periode	31.12.19		30.06.19	
Kernkapital (Tier 1)	61		59	

¹ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

² Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

Barwertänderung der Eigenmittel (Δ EVE)

Parallele Verschiebungen der Zinskurve haben die grössten Veränderungen des Barwerts der Eigenmittel zur Folge. Änderungen in den kurzfristigen Zinsen führen im Vergleich dazu zu kleineren Veränderungen. Aufgrund der Bilanzstruktur liegt die grösste negative Veränderung bei einer Parallelverschiebung nach unten, da die fest- und variabel verzinsten Passiven die Zinssensitivität der Festzinshypotheken überkompensieren.

Änderungen der geplanten Erträge (Δ NII)

Bei einer Parallelverschiebung nach oben steigt der Zinsertrag auf den Geldmarkthypotheken deutlich an, während ein Anstieg der variablen Verzinsung der Kundeneinlagen im geringeren Ausmass erwartet wird. Eine Parallelverschiebung nach unten führt nur zu einem geringfügig veränderten Ergebnis, da die Verzinsung der variabel verzinslichen Kundeneinlagen (derzeit nach unten) begrenzt ist und somit nicht unter 0% sinken kann. Auch ist in diesem Szenario nicht mit tieferen Erträgen auf dem Hypothekarportfolio zu rechnen.